

[Erwinstdate](#) [NW-Tippspiel](#) [Tickets](#) [NW-Themenwelten](#) [Lesezeichen](#) [Abo-Angebote](#)

DIE PROJEKT-TEILNEHMER WENDELIN FUEST (V.L.), JELIMIR UND REBECCA SRHEC, GARTENARCHITEKT PETER TRAPET, ANNA SALAMON, SARA SRHEC, RONNY DELIUS, FRANZ BOWINKELMANN, RAGNHILD HAUSMANN UND RICHARD BARTSCH HABEN DIE BASIS FÜR DIE RUHEBÄNKE IM NEUEN GERMETER SINNESGARTEN GELEGT. | © FOTO: SABINE BRINKMANN



AUTOR
VON SABINE BRINKMANN

GERMETE

Ein Garten, der Sinn macht

Helper krempeln das Gelände der Germeter Serviam-Schwestern um – dort soll ein Sinnesgarten entstehen

Germete. Der Blick auf die Anlage weckt schon jetzt die Lust auf den nächsten Frühling: In Germete haben fleißige Helfer begonnen, den neuen Sinnesgarten bei den Serviam-Schwestern aufzubauen.

Gemeinsam mit Gartenarchitekt Peter Trapet haben sich die 25 Helfer in der vergangenen Woche ans Werk gemacht. Die Verschönerung des Gartens, der sich natürlich erst 2011 in seiner ganzen Pracht zeigen wird, gehört zum Projekt "Klosterregion Kulturland Kreis Höxter", gefördert von der EU, dem Land NRW und dem Kreis Höxter. Insgesamt sieben Klostergarten sollen neu angelegt werden.

Der Sinnesgarten für die Serviam-Schwestern entsteht auf der etwa tausend Quadratmeter großen Fläche am Mutterhaus in Germete. Freie Kost und Logis: Das war alles, was die 20 bis 77-jährigen Helfer, aus Germete bis Serbien angereist, für ihren Einsatz bekamen. Und natürlich viel Dankbarkeit.

Wendelin Fuest ist einer der Germeter Bürger, die Hand angelegt haben am neuen Sinnesgarten. "Die Schwestern haben so viel Gutes für den Ort getan. Es ist schön, auf diesem Weg etwas zurückgeben zu können", sagt Fuest. Wassergebundene Wegedecken, Meditationsbereiche und Beete für duftende Pflanzen werden den Klostergarten bereichern. "Wir haben wirklich bei Null angefangen. Jeder Stein und jede Pflanze wurde gespendet", sagt Projektleiterin Christiane Sasse.

In der Halle des Schwesternhauses hängt der Plan, den Gartenarchitekt Trapet erarbeitet hat. Und die Struktur, die der Sinnesgarten mal haben soll, zeichnet sich auf dem Gelände schon ab: Der Rasen ist eingesäht, Wege schlängeln sich drumherum. Hier sollen bald Spaziergänge über leise knirschenden Kies möglich sein, es soll frisch nach Minze, würzig nach Rosmarin und süß nach Rosenblättern duften. Und was wäre ein Sinnesgarten ohne Farben? Tiefdunkle oder knallrote Beeren könnten hier blühen. "Und auf dieser Schönheit ruht dann das Auge", sagt Schwester Anastasia von den Serviam-Schwestern über ihre Vision vom Garten.

Noch im Herbst gehen die Arbeiten weiter. Wendelin Fuest will dann, gemeinsam mit Franz Bowinkelmann und dem Bruder von Schwester Anastasia, Richard Bartsch aus Oberhausen, die Ruhebänke fertigstellen. "Über Hilfe freuen wir uns riesig. Gerade bei der Bearbeitung der Steine fehlt es an Fachwissen", sagen die Helfer. Aus Serbien hat sich eine ganze Familie am Projekt beteiligt. Sie sind über die Zukunftswerkstatt Ökumene angesprochen worden und gerne nach Deutschland gekommen.

Der Klostergarten soll in Zukunft nicht nur vom Schwesternhaus zu begehen sein. "Genuss für jeden", verspricht Architekt Peter Trapet und verweist auf den nächsten großen Arbeitsschritt: Im Juni 2011 findet wieder eine Projektwoche statt, dann wird das Hochbeet für die Kräuter angelegt und bepflanzt. Und auch Schwester Anastasia lädt schon jetzt in den neuen Garten ein. Sie sagt: "Willkommen ist jeder, der Ruhe und Anregungen für seine Sinne sucht."



Copyright © Neue Westfälische 2016

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Teilen

ANZEIGE

Kommentare

Kommentare sind für diesen Artikel deaktiviert.